

„Einen authentischen Erinnerungsort“

Gedenkstein erinnert an den Leidensweg von 58 Eisenacher Juden, der vor 70 Jahren hier begann

■ Von Norman Meißner

Eisenach. „Wir haben hier einen authentischen Erinnerungsort“, betont Eisenachs Stadtarchivar Dr. Reinhold Brunner gestern Vormittag zur feierlichen Enthüllung eines Gedenksteins auf dem Grundstück Goethestraße 48. Der Stein, an dem spontan Blumen niedergelegt wurden, erinnert an 58 Eisenacher Juden, deren Leidensweg am 9. Mai 1942 an dieser Stelle begann. In den 40-er Jahren wurden in der „Villa Klebe“ zahlreiche Juden zusammengepfercht und von hier deportiert. Zum Gedenkstein wurde auch eine Informationstafel aufgestellt, die die damaligen Geschehnisse in Erinnerung rufen und die Namen der Gepeinigten auflistet. „Es ist eine rein private Initiative“, hebt Brunner lobend hervor, der die historischen Fakten für die Bauherren der neu errichteten Bürovilla zusammengetragen hat. Vielfach hätten die Leute heute schon bei den Stolpersteinen Angst, so Brunner.

Den Mut von Meik Trench lobte auch Baudezernentin Gisela Rexrodt (Grüne). „Wir müssen uns der Vergangenheit stellen, damit wir in Zukunft so etwas nicht wieder zulassen“, betont sie zur feierlichen Enthüllung. Im ersten Entwurf für den Neubau der Bürovilla war zunächst nur eine Gedenktafel in der Fassade geplant, jetzt



Investor Meik Trench und Baudezernentin Gisela Rexrodt enthüllten gestern Vormittag im Beisein vieler Gäste den Gedenkstein an dem neu errichteten Wohn- und Geschäftshaus an der Goethestraße, Ecke Schillerstraße. Er entstand auf Privatinitiative. Foto: Norman Meißner

ist es ein Stele direkt neben der Stadtmauer an der Schillerstraße.

Nachdem am 21. November 2008 bei Baumfällarbeiten versehentlich in die schon marode „Villa Klebe“ eine mächtige Pappel krachte, begannen im Mai

des folgenden Jahres der Abriss des baufälligen Gebäudes. Es war seit vielen Jahren unbewohnbar. Nach über einem Jahr Planungs- und einem weiteren Jahr Bauzeit konnte nun die große Büroeröffnung gefeiert werden. In der Stadtvilla sind nun

die Büros der „Sunshine Hausverwaltung“, des „Nessetaler Hausmeisterservices“, der „TS Immonbilliengesellschaft“, der „UVB-Versicherungsmaklerei“ sowie Arztpraxen und Wohnungen zu finden. Für den Bau investierten Kathrin Hoppe und

Meik Trench rund 1,6 Millionen Euro. Die Baudezernentin lobte die „besonnene Arbeit“ von Architekt Ralf-Uwe Wolf, der immer wieder die Vorgaben der Bauverwaltung und die Wünsche der Bauherren wohlwollend zusammenführte.